

Boss-Christen: Religionsbusiness nach dem „Wenzhou-Modell“ der Wiederbelebung des Christentums

Cao Nanlai

In den letzten 25 Jahren ist die Stadt Wenzhou an der Südküste Chinas zum größten urbanen christlichen Zentrum in China geworden. Allgemein bekannt als „Chinas Jerusalem“ (*Zhongguo de Yelusaleng* 中国的耶路撒冷) beheimatet Wenzhou schätzungsweise 700.000–1.000.000 evangelische Christen und über 1.200 Kirchen.¹ Die Entwicklung von Wenzhous Christentum in der Reformära ging einher mit Wenzhous Entwicklung von einer verarmten ländlichen Stadt zu einem dynamischen regionalen Zentrum des globalen Kapitalismus, dem rapiden Wachstum von vielen kleinen und mittleren Manufakturbetrieben in Familienbesitz, dem Hervortreten der Stadt als eine Drehscheibe des weltweiten Outsourcing sowie der Entstehung einer unternehmerischen Klasse in derselben Region. Eine neue Klasse unternehmerisch tätiger Christen, bekannt als „Boss-Christen“ (*laoban jidutu* 老板基督徒), hat sich herausgebildet und die Entwicklung der lokalen Kirche angeführt.²

Dieser Beitrag erschien unter dem Titel „Boss Christians: The Business of Religion in the ‚Wenzhou Model‘ of Christian Revival“ in der Zeitschrift *The China Journal* 2008, Nr. 59, S. 63–87 und wurde von Eveline Warode aus dem Englischen übersetzt. Die Übersetzung dieses Beitrages erfolgte mit der freundlichen Genehmigung von *The China Journal* als dem Inhaber des Urheberrechts. Cao Nanlai war zum Zeitpunkt der Abfassung dieses Artikels Doktorand der Anthropologie an der Australian National University und ist heute Research Assistant Professor an der University of Hong Kong. Alle folgenden Anmerkungen stammen vom Autor, falls nicht anders angegeben.

Ich bin Andrew Kipnis, Philip Taylor und Nicholas Tapp für ihre Unterstützung und Hilfe bei der Erstellung meines Beitrages sehr dankbar. Ich danke Peter Ng, Barend ter Haar, Mandy Scott und Lim Chee-han für ihre hilfreichen Kommentare zu früheren Entwürfen. Luigi Tomba und die drei Rezensenten haben ebenfalls wertvolle Vorschläge für Korrekturen gemacht. Ein früherer Entwurf wurde zu der Konferenz „Religion and Social Integration in the Chinese World“, die an der Chinese University of Hong Kong stattfand, eingereicht. Besonderer Dank gilt Shi Chenxuan für die Zusendung chinesischer Materialien. Die wissenschaftliche Untersuchung wurde von der Australian National University, der Religious Research Association und der Society for the Scientific Study of Religion finanziert.

- 1 Mo Fayou, *A History of Wenzhou Christianity* (Hongkong 1998), schätzt, dass eine Dekade zuvor mindestens 12% der lokalen Bevölkerung (600.000 Personen) evangelische Christen waren. Bei diesem gegebenen Prozentsatz an Christen und dem Bevölkerungswachstum der Stadt in der letzten Dekade hat die christliche Bevölkerung Wenzhous spielend 700.000 Personen erreicht. Gemäß den Schätzungen einiger lokaler Kirchenführer beträgt die Anzahl der Christen 1.000.000. Das Anwachsen der Zahl der Christen steht zum Teil in Beziehung zur laissez-faire-Haltung der Regierung in Bezug auf Religion in der Reformära. Siehe Cao Nanlai, „Christian Entrepreneurs and the Post-Mao State: An Ethnographic Account of Church–State Relations in China’s Economic Transition“, in: *Sociology of Religion* 68 (2007) 1, S. 45–66.
- 2 Zu von Unternehmern geführten Kirchen in Wenzhou siehe Chen Cunfu – Huang Tianhai, „The Emergence of a New Type of Christians in China

Diese Boss-Christen sind private Unternehmensinhaber, die zu den ersten gehörten, die unter dem Reformstaat reich geworden sind. Als Ergebnis von Wenzhous ländlicher Vergangenheit und der dramatischen Urbanisierung entstammt die überwiegende Mehrheit von ihnen der Landbevölkerung.³ Wie nicht-christliche Wenzhou-Bosse starteten sie ihre Unternehmen zu Beginn der Reformära ganz klein als dörfliche Unternehmer, doch als Christen bekennen sie öffentlich, von Gott bei ihren geschäftlichen Erfolgen gesegnet worden zu sein.⁴

Obwohl Wenzhous ökonomischer Erfolg landesweiten Beifall gefunden hat, werden Wenzhou-Bosse häufig stereotyp als ungehobelte, ungebildete Neureiche (*baofahu* 暴发户) betrachtet und sarkastisch durch den Ausspruch „sie sind so arm, dass ihnen nur Geld bleibt“ charakterisiert.⁵ Zum Teil ist die Spiritualität der Boss-Christen ein Versuch, dieses Stereotyp zu widerlegen, und spiegelt in diesem Sinne einen gemeinsamen Wunsch vieler Neureicher in China wider.

Viele der Boss-Christen sind beides, erfolgreiche Privatunternehmer und einflussreiche christliche Führer. Sie fördern ausdrücklich die Produktion⁶ und das Management bei der Kirchenentwicklung in konsumeristischer und unternehmerischer Hinsicht. Während meiner Feldforschung in Wenzhou sprachen einige Boss-Christen stolz vom „Wenzhou-Modell der Kirche“ (*Wenzhou moshi de jiaohui* 温州模式的教会) als einer Parallele zum bekannten Wenzhou-Modell der ökonomischen Entwicklung.⁷ Der vorliegende Beitrag nimmt „das Wenzhou-Modell der Kirche“ als zentrale Metapher für die Untersuchung der kulturellen Verknüpfung zwischen der unternehmerischen Anschauung der Boss-Christen und der lokalen Kirchenentwicklung.

Bei der Untersuchung der Verbindungen zwischen ökonomischen und religiösen Praktiken wird dieser Beitrag den Leser vielleicht an Max Webers berühmte Debatte in *Die protestantische Ethik und der Geist des Kapitalismus* er-

Today“, in: *Review of Religious Research* 46 (2004) 2, S. 183–200; und Cao Nanlai, „Christian Entrepreneurs and the Post-Mao State“.

3 Im Jahr 2004 waren nur 19% der lokalen Einwohner Inhaber nicht-landwirtschaftlicher *hukous* (Wohnsitzregistrierungen) (*Wenzhou Statistical Yearbook*, 2005, S. 59).

4 Eine ausführliche Diskussion zu Wenzhous dörflichen Unternehmern findet sich in Gong Mu – Duan Jia – Chen Shu, *Wenzhou de nongmin qiyeyjia* (Wenzhou Village Entrepreneurs) (Nanning: Guangxi renmin chubanshe 1987). Boss-Christen geben ebenfalls zu, vom Reformstaat gesegnet worden zu sein, und viele von ihnen haben als Kirchenführer gelernt, eher mit der Lokalregierung zusammenzuarbeiten als gegen sie zu arbeiten. Cao Nanlai, „Christian Entrepreneurs and the Post-Mao State“.

5 Shi Jinchuan – Jin Xiangrong – Zhao Wei – Luo Weidong, *Zhidu bianqian yu jingji fazhan: Wenzhou moshi yanjiu* (Institutional Change and Economic Development: The Study of the Wenzhou Model) (Hangzhou: Zhejiang University Press 2002), S. 373.

6 [Vgl. Fn. 49. (Anm. d. Übers.)]

7 Eine Anzahl von Artikeln, die das Wenzhouer Entwicklungsmodell als ein regionales Modell der „sozialistischen Marktwirtschaft“ untersuchen, ist in Shi Jinchuan *et al.*, *Zhidu bianqian yu jingji fazhan* zu finden.

innern.⁸ Ironischerweise wird die chinesische Übersetzung dieses Werkes in den christlichen Buchhandlungen von Wenzhou verkauft und ist von Wenzhous Boss-Christen viel gelesen worden. Sie betrachten es eher als ein praktisches Handbuch, das ihnen moralische Unterstützung für ihre duale Identität als Unternehmer und Christen verleiht, denn als einen kritischen Kommentar zum Kapitalismus. Meine Sicht der Beziehung zwischen ökonomischer und christlicher Praxis unterscheidet sich von beiden, sowohl von Weber als auch von den Boss-Christen. Einerseits postuliere ich, anders als Weber, keine kausale Beziehung zwischen religiöser Ethik und kapitalistischer Praxis, weder in die eine, noch in die andere Richtung. Ich erforsche lediglich die Überlappungen und Kongruenzen. Andererseits nehme ich, anders als die Boss-Christen, nicht an, dass das Wenzhou-Modell der Kirche die Einzigartigkeit und Überlegenheit des Wenzhouer Christentums belegt, sondern betrachte dieses Konzept vielmehr als eine Metapher, durch welche die Boss-Christen ihre widerstreitenden Identitäten als Unternehmer, Christen, Wenzhouer Bürger und Neureiche zum Ausdruck bringen.

Studien des chinesischen Christentums haben im Allgemeinen das spektakuläre Wachstum der Kirchenmitgliedschaften während der Reformära kontextuellen Faktoren wie dem ideologischen Vakuum, das der Zusammenbruch des Glaubens in den Kommunismus hinterlassen hat, der Liberalisierung der staatlichen Religionspolitik und der Auflösung des traditionellen Moralsystems zugeschrieben. In einer systematischen Analyse des Protestantismus seit 1979 betonen beispielsweise Alan Hunter und Chan Kim-Kwong die Rolle der „spirituellen Krise“, die durch den radikalen sozialen und politischen Wandel hervorgerufen worden ist.⁹ Diese Ausführungen werden von Daniel Bays bestätigt, der zu dem Schluss kommt, dass „different forms of Protestantism can offer for intellectuals or the urban middle class identification with the West and modernization, or an eschatological prospect which may appeal to poor peasants left behind by the economic reforms“.¹⁰ In der jüngsten ausführlichen Darstellung dieses Denkansatzes vertritt Yang Fenggang die Auffassung, dass die Verknüpfung mit der westlichen Modernität der Hauptanziehungspunkt des Christentums für Menschen aus der urbanen Mittelklasse sei.¹¹ Solche Studien, wenngleich wertvoll wegen ihrer weitreichenden Perspektiven, können nicht erklären, wie lokale Gläubige am Aufbau des chinesischen Christentums partizipieren.

In diesem Beitrag behandle ich das Christentum der Wenzhouer Unternehmer als eine kulturelle Gegebenheit, die tief in der lokalen Gesellschaft verwurzelt ist.¹² Indem ich so verfare, schließe ich mich den Bemühungen der Christentumsanthropologen an, jegliche vorgefasste Auffassung, was christliche Erfahrung sei, außer Acht zu lassen.¹³ Dies erlaubt es mir, zu erforschen, wie makrohistorische Kräfte der sozialen Transformation sich in der Alltagspraxis der Boss-Christen konkretisieren. Eher als den Fokus darauf zu legen, an was Christen glauben und warum sie dies tun, untersuche ich, was Boss-Christen tun, wenn sie Religion praktizieren, und in welcher Beziehung diese religiösen Praktiken zu lokalen Geschäftspraktiken stehen. Durch diese Vorgehensweise baue ich auf Adam Chau Studie zu einer Volksreligion im ländlichen Shaanbei, nördliches Zentralchina, auf. Chau erwähnt besonders die Bedeutung des Verständnisses der Wünsche und Aktionen verschiedener Akteure beim Prozess eines kollektiven „Tuns“ von Religion.¹⁴ Dieser „Religion tun“-Ansatz ist besonders zutreffend auf Wenzhou, wo die lokale Bevölkerung stolz auf ihren Pragmatismus ist, eine Lebensform, die Wert auf praktische Aktion legt (vor Ort heißt es: „lieber tun als denken“).¹⁵

Gestützt auf 19 Monate ethnografischer Feldforschung zeige ich, wie neureiche Unternehmer das grundlegende Finanzkapital für Kirchenbauprojekte, evangelistische Organisationen und Kircheninitiativen beschaffen. Es sind diese Boss-Christen, eher als Prediger oder Pastoren, die die Verwaltungsgremien von Wenzhous christlichen Organisationen leiten. Häufig fördern diese begünstigten Gläubigen den Ruf der Stadt als „Chinas Jerusalem“ und nutzen den Gedanken des „Aufbaus von ‚Chinas Jerusalem‘“, um die lokalen Kirchengemeinschaften zu vereinigen.¹⁶ Über-

8 Max Weber, Talcott Parsons (Übers.), *The Protestant Ethic and the Spirit of Capitalism* (London 2001 [1904]).

9 Alan Hunter – Chan Kim-Kwong, *Protestantism in Contemporary China* (Cambridge 1993), S. 170.

10 Daniel H. Bays, „Chinese Protestant Christianity Today“, in: *The China Quarterly* 2003, Nr. 174, S. 502.

11 Yang Fenggang, „Lost in the Market, Saved at McDonald's: Conversion to Christianity in Urban China“, in: *Journal for the Scientific Study of Religion* 44 (2005) 4, S. 423-441.

12 Eine historische und systematische Abhandlung des Wenzhouer Christentums findet sich in Mo Fayou, *A History of Wenzhou Christianity*.

13 Eine Anzahl neuer anthropologischer Studien des lokalen Christentums sind in Fenella Cannel (Hrsg.), *The Anthropology of Christianity* (Durham 2006) zu finden.

14 Adam Y. Chau, *Miraculous Response: Doing Popular Religion in Contemporary China* (Stanford 2006).

15 Die regionale Tradition des Pragmatismus kann bis zur Zeit der Südlichen Song-Dynastie vor mehr als 850 Jahren zurückverfolgt werden, als eine einflussreiche Denkschule, bekannt als Yongjia (der frühere Name von Wenzhou), für die Ansicht eintrat, dass der Handel genauso wichtig sei wie die Landwirtschaft und dass, die Leute reich zu machen, ein fundamentaler Grundsatz der Regierung sein sollte. Die „Theorie des Pragmatismus“ (*shigong xueshuo*), die von der Yongjia-Schule begründet wurde, war eine Herausforderung für die vorherrschende konfuzianische Sicht jener Zeit, die Lehrer und Bürokraten an die Spitze der gesellschaftlichen Rangfolge und die Klasse der Kaufleute an ihr Ende einstuft. Siehe Cai Kejiao, „Wenzhou renwen jingshen chutan“ (An Analysis of the Wenzhou Ethos), in: *Bulletin of Zhejiang Normal University* (Social Science Edition) 2 (1999), S. 28-31.

16 Siehe David Aikman, *Jesus in Beijing: How Christianity Is Transforming China and Changing the Global Balance of Power* (Washington 2003), Kapitel 9, zu einem Journalistenbericht über den Stolz der Wenzhouer Christen auf Wenzhous Ruf als „Chinas Jerusalem“. Ein älterer Wenzhouer Kirchenführer behauptet, dass er zuerst diesen Ausdruck in einem Essay aus den 1990er Jahren mit dem Titel „Wenzhou: China's Jerusalem“, der später in der christlichen Welt in Übersee zirkulierte, verwendet habe.

dies bespreche ich, wie Boss-Christen lokal entwickelte Unternehmerlogik anwenden, wenn sie in Infrastruktur investieren, Anlegerkontrolle über Kirchen etablieren, kirchliche Markenzeichen managen, Netzwerke nutzen und die Gestaltung von Kirchenaktivitäten outsourcen. Die Entwicklung der lokalen Kirche hat direkt von der praktischen Logik der Boss-Christen profitiert.

Investitionen in kirchlichen Raum und zentralisierte Kontrolle

In den letzten 25 Jahren hat sich die Wenzhouer Kirche auf den Aufbau ihrer institutionellen Struktur und die Etablierung und Ausweitung von religiösem Raum fokussiert. Gemäß einem lokalen Kirchenprediger gab es, nachdem im Jahr 1979 die Wiedereröffnung von Kirchen erlaubt wurde, eine erste Welle des Kirchenbaus, um dem Bedarf nach lokalen kirchlichen Zusammenkünften entgegenzukommen. Allerdings hat sich seit 1990 ein Wettstreit zwischen den lokalen christlichen Gemeinschaften, „die kostspieligste Kirche, die schönste Kirche und sogar das höchste Kreuz zu errichten“, entwickelt. Im Kreis Yueqing, Wenzhou industrialisiertem und florierendem Gebiet, haben meist unregistrierte Hauskirchen Kirchengebäude errichtet. Alle Hauskirchen im Stadtzentrum haben Immobilien erworben, einige haben 5–6 Millionen Yuan [RMB] aufgewendet und einige sogar mehr als 10 Millionen Yuan, um ihre Begegnungsstätten zu erstehen, unter Missachtung der zentralstaatlichen Bestimmungen für religiöse Versammlungsstätten.¹⁷

Dieses „Kirchenbaufieber“ (*jiantangre* 建堂热) beleuchtet den dynamischen Prozess der christlichen Entwicklung in Wenzhou, in der regionale politische Ökonomie, lokale kulturelle Tradition und religiöse Bedeutung eng ineinander greifen.¹⁸ Es spiegelt ebenfalls den spezifischen Weg wider, auf dem Gläubige vor Ort gleichzeitig säkulare soziale Identität und göttliche Macht aushandeln.¹⁹ Einzelne Kirchenmitglieder betrachten die Beschaffung von neuem Kirchengrundbesitz als einen Ausdruck des Glaubens, einen Hauptindikator für die christliche Wiederbelebung und eine Widerspiegelung der persönlichen Fähigkeit des Kir-

chenführers. Folglich prahlen Wenzhouer Kirchenführer mit den hohen Ausgaben für ihre Kirchengebäude und -einrichtungsgegenstände. Wenn Kirchenführer bei Kirchentreffen über ihre evangelistische Arbeit berichten, wird der Erwerb oder der Bau von neuen Kirchen häufig sowohl als Hauptstrategie als auch als greifbarstes Ergebnis ihrer Evangelisierung genannt.

Für Wenzhouer Christen erstreckt sich der Begriff der Wenzhouer Kirche über die christlichen Stätten in Wenzhou selbst hinaus auf andere Teile Chinas und sogar auf andere Länder. Der Ausspruch eines von Stolz erfüllten lokalen Christen erläutert dies: „Wo es Wenzhouer Geschäftsleute gibt, gibt es Wenzhouer Christen, und wo Wenzhouer Christen sind, gibt es Wenzhouer Kirchen.“ Wenzhouer Christen, die an anderen Orten ihren Geschäften nachgehen, sind darauf erpicht, ihre eigenen Kirchen zu begründen, und sträuben sich dagegen, bei ihren Kirchenbauprojekten mit lokalen Christen zu kooperieren. Ein christlicher Geschäftsmann, der in einer nordchinesischen Stadt tätig ist, sagte: „Ich trete dafür ein, dass wir Leute aus Wenzhou auswärts (*waidi* 外地) unsere eigenen Wenzhouer Kirchen bauen, um ein Markenzeichen zu etablieren. Durch dieses Markenzeichen werden andere sagen, die Wenzhouer sind leistungsstark (*lihai* 厉害); sie können solch eine luxuriöse Kirche andernorts bauen, um andere teilhaben zu lassen. Dies ist ein sehr gutes Zeugnis.“ Dieser christliche Unternehmer ist der stellvertretende Leiter der Handelskammer in dieser nördlichen Stadt, und er erzählte mir, wie er das Netzwerk der Handelskammer nutzte, um das Evangelium in der Stadt zu verbreiten, damit „die Stadt von den Wenzhouern gesegnet ist.“ Er wies standhaft die Aufforderung der beiden Gremien (*lianghui* 两会),²⁰ der von der Regierung sanktionierten evangelischen Organisation, zurück, zusammen mit einer lokalen Kirche ein Kirchengebäude zu errichten. Durch den Bau einer unabhängigen Kirche hoffte er, den Hinweis „Wenzhouer Kirche“ anbringen zu können. Nach seiner Aussage „hat der Kirchenbau mehr Einfluss als die Evangelisierung“ und „es ist aussagekräftiger, den Namen der Wenzhouer und der Wenzhouer Kirche zu verwenden, um ein positives Image zu kultivieren“. Letztendlich genehmigten die beiden Gremien den Erwerb des Grundstücks für dieses neue Wenzhouer Kirchenprojekt in der besagten nordchinesischen Stadt.

In Einklang mit dieser kulturellen Logik gibt es auch in Europa große Wenzhouer Kirchen, insbesondere in Italien, Spanien und Frankreich, den drei Hauptzielorten für Wenzhouer Migranten.²¹ Diese kostspieligen Immigrantenkir-

17 Wenzhouer christliche Unternehmer suchen aktiv die staatliche Anerkennung ihrer genau genommen illegalen Hauskirchen, indem sie ihre guten sozialen Beziehungen zu lokalen Parteikadern nutzen. Siehe Cao Nanlai, „Christian Entrepreneurs and the Post-Mao State“.

18 Die Immobilienmanie ist heute eine Realität in ganz China. Helen F. Siu, „The Cultural Landscape of Luxury Housing in South China: A Regional History“, in: Wang Jing (Hrsg.), *Locating China: Space, Place and Popular Culture* (London – New York 2005), S. 73–93, porträtiert und analysiert die Transformation einer regionalen Landschaft in Guangdong in der Post-Mao-Ära mit Blick auf den Konsumspleen für private Luxuswohnungen.

19 Siehe Jeanne H. Kilde, *When Church Became Theatre: The Transformation of Evangelical Architecture and Worship in Nineteenth-Century America* (Oxford 2002) zu einer Diskussion über die Verbindung von Kirchenarchitektur und religiösem Erlebnis und religiöser Praxis.

20 Der Chinesische Christenrat (*Zhongguo jidujiao xiehui*) und das Komitee der Patriotischen Drei-Selbst-Bewegung (*Sanzi aiguo yundong weiyuanhui*) werden in der Umgangssprache als die beiden Gremien (*lianghui*) bezeichnet. Gegründet im Jahr 1954, sind die beiden Gremien die offiziell anerkannten evangelischen Körperschaften in China. Ihre Funktionen überschneiden sich und sie werden häufig als eine Organisation angesehen.

21 David Aikman, *Jesus in Beijing*, Kapitel 9, erwähnt ebenfalls die steigende Zahl chinesischer Wenzhouer Kirchen in Europa.

chen sind eine Quelle großen Stolzes für die lokalen Christen in Wenzhou. Anstatt in westliche oder selbst andere chinesische christliche Überseegemeinden integriert zu sein, agiert das „Wenzhou-Modell“ der Kirchen in Europa auf autonomer Basis und hält enge transnationale Bindungen zu den Kirchengemeinschaften in Wenzhou aufrecht, vergleichbar mit der Geschäftsabwicklung der Wenzhouer Immigrantenkirchen in Europa.²² Diese Wenzhouer Immigrantenkirchen laden regelmäßig Wenzhouer Prediger nach Europa ein, damit sie dort im Wenzhou-Dialekt predigen, und zahlen deren Reisekosten.²³

Der Traum von der großen Kirche und seine Erfüllung

Viele christliche Führer sind ebenfalls Immobilienbosse, die gemeinhin in der Kirchengemeinde für ihre „Begabung für den Kauf von Kirchengebäuden“ (*mai tang de enci* 买堂的恩赐) bekannt sind. Sie haben vom Immobilienhandel in Wenzhou und quer durch China profitiert.

Allein das Teilhaben an und Fördern von einem großen Kirchenbauplan kann solchen Immobilienbossen, die gerne groß träumen, einen Nervenkitzel bereiten. Bruder Luo ist ein christlicher Boss, der ein Investmentunternehmen in Shanghai besitzt und ein Vermögen durch Investitionen in Immobilien gemacht hat.²⁴ Luo trägt immer eine Mappe in seiner ledernen Business tasche mit sich, die eine Projektbeschreibung mit dem Titel „Vorschlag für den Bau einer 10.000 Personen fassenden Kirche in Shanghai“ enthält, und er ist allzeit bereit, diesen großen Plan mit viel Eifer bei formellen oder informellen Besprechungen und Begegnungen vorzustellen. Der Gedanken an diese großartige Vision macht ihn so aufgeregt, dass er nachts keinen Schlaf findet. Bei einer Anzahl von Gelegenheiten hatte er ebenso Teil an einem Traum von der Erbauung einer Kirche in Zentralchina, die so groß sein würde, dass sie einen Platz im Guinness-Buch der Rekorde finden könnte. Der Traum von einer großen Kirche spiegelt die populäre Ideologie des Kleinunternehmertums und Konsumerismus in der Wenzhouer Gesellschaft wider, die Wert auf extravagante Neuausgaben für Wohnen und andere Prestige konsumgüter legt.²⁵ Der Traum von einer großen Kirche lässt ebenso den

Wenzhouer Wunsch nach Gottesdiensten in großen Gruppen um einer „feurigen“ spirituellen Atmosphäre (vor Ort heißt es: *huo re* 火热) willen erkennbar werden.²⁶

Boss-Christen finanzieren wie auch fördern Träume von großen Kirchen. Sie versprechen oft einen großen Geldbetrag, weit bevor die Idee eines Bauplans zum Abschluss kommt. Ein großer Bekleidungsfabrikant (der ebenfalls Immobilien in verschiedenen Landesteilen besitzt) kündigte in einer Kirchenversammlung an, dass er sofort 1,5 Millionen Yuan beisteuern würde, sofern seine Kirche sich dazu entscheiden würde, ein örtliches Badmintonstadion als neuen Kirchenstandort zu erstehen (was über 7 Millionen Yuan kosten würde). Gläubige vor Ort betrachten solch eine öffentliche Zurschaustellung von Frömmigkeit und Reichtum ernsthaft als eine Widerspiegelung sowohl von „Gottes Gnade“ als auch von dem eigenen „großen Vertrauen in Gottes Plan“.

Geldbeschaffung für den Kirchenbau entspricht ebenfalls den lokalen Praktiken der Kapitalbeschaffung für Familienunternehmen. Wenzhouer Kirchenprojekte kombinieren im Allgemeinen Spenden und informelle Darlehen.²⁷ Informelle Darlehen befähigen eine große Zahl lokaler Christen, denen es an sofortigem Finanzkapital oder Geistlichen und pastoralen Ressourcen fehlt, ihre eigenen Kirchen zu gründen. Diese Praxis verkürzt die Zeitspanne zwischen der Planung einer neuen Kirche und der Vollendung des Kirchenbaus oder dem Kauf von kirchlichem Raum außerordentlich.

Sehr oft beruht die Akquise neuen Kircheneigentums auf der Entscheidung einiger weniger Unternehmer oder gar nur auf der eines einzigen. Bruder Hu erinnerte sich an den Kaufprozess von 1.500 m² kirchlichen Raums in einem Bürogebäude und wie begeistert Kirchenmitglieder ihn gedrängt hatten, den größten Beitrag zu leisten.

Anfangs war ich unsicher, aber ich war von ihrem großen Vertrauen und ihrer Begeisterung bewegt. Sie sagten, wenn ich mich entschließen würde, nicht zu kaufen, würden sie es sehr schwer haben [die Stätte zu kaufen]. Sie sagten, „Du bist nicht nur einer der Kirchenführer, sondern, was wichtiger ist, du bist die Hauptfinanzierungsquelle.“ Schlussendlich bestand mein Beitrag in mehr als einem Drittel der gesamten Geldmittel, die notwendig waren.

22 Siehe Wang Chungang – Jean-Philippe Béja, „Wenzhou ren zai Bali: yi zhong dute de shehui rongru moshi“ (The Wenzhouese in Paris: A Unique Model of Social Integration), in: *Chinese Journal of Social Science* 6 (1999), S. 106-119.

23 Im Allgemeinen reisen die Wenzhouer Prediger und Kirchenführer auf Geschäftsvisa mit Einladungsschreiben, die von den christlichen Firmen immigrierter Wenzhouer in Übersee ausgestellt werden. Dieses zweckmäßige Arrangement umgeht gewisse Restriktionen, die vom Büro für religiöse Angelegenheiten einem grenzübergreifenden religiösen Austausch auferlegt worden sind, und erleichtert die Zirkulation von Personen, Ressourcen und Ideen zwischen den Wenzhouer Kirchen in Übersee und denen in der Heimat außerordentlich.

24 Namen von individuellen Informanten und Kirchen sind in diesem Beitrag geändert worden, um Anonymität zu gewährleisten.

25 Kristen Parris, „Local Initiative and National Reform: The Wenzhou Model of Development“, in: *The China Quarterly* 1993, Nr. 134, S. 259. Große Träume zu haben und auffällig zu sein, ist heutzutage eine

moderne urbane Tugend, nicht nur in Wenzhou, sondern in ganz China. Sie hilft, das Vertrauen in Geschäftspraktiken zu stärken, und zeigt die essentielle Leistungsfähigkeit und Glaubwürdigkeit einer im Übergang befindlichen Ökonomie auf, die voller Unsicherheiten steckt.

26 Zu *honghuo* (sozialer Wärme), einem ähnlichen Begriff wie *huo re*, der die wünschenswerteste Form von bäuerlicher Geselligkeit im ländlichen China charakterisiert, siehe Adam Y. Chau, *Miraculous Response*, Kapitel 8.

27 Es ist für Leute aus Wenzhou gang und gäbe, ihr Geld für ein einzelnes Investmentprojekt zusammenzulegen; und die Nutzung traditioneller selbstorganisierter Kreditvereinigungen (*hui*) ist in der Wenzhouer Gesellschaft das beliebteste Mittel für die Finanzmittelbeschaffung an der Basis. Siehe Shi Jinchuan *et al.*, *Zhidu bianqian yu jingji fazhan*, Kapitel 10. Zu Wenzhous ritueller Spendensammlung siehe Mayfair M. Yang, „Putting Global Capitalism in Its Place: Economic Hybridity, Bataille, and Ritual Expenditure“, in: *Current Anthropology* 41 (2001) 4, S. 477-509.

Wie viele andere lokale Kirchen folgte Hus Kirche dem Standardbusinessverfahren bei der Finanzierung des Kirchenkaufs. Die folgende Tabelle zeigt das Informationsblatt zur Zusammenfassung der Jahresrechnung, das in Hus Kirche ausgehängt und als PowerPoint-Präsentation bei der jährlichen Generalversammlung der Gläubigen der Kirche (*xintu dahui* 信徒大会) vorgestellt wurde.²⁸ Seine Aufmachung ähnelt dem Jahresabschluss des Geschäftsberichts eines Unternehmens. Die Kirche hat bei verschiedenen Bezugsquellen Darlehen aufgenommen, dazu gehören Banken, andere lokale Kirchen, einzelne Gläubige und ein privates Unternehmen, und sie hat mehr als die Hälfte des von ihr erworbenen Raums (800 m²) an eine wohlbekannte Bekleidungsfirma vermietet bzw. verpachtet.²⁹ Im Jahr 2005 nahm die Kirche 249.000 Yuan an Miet- bzw. Pachtzins ein, um Geld für die Abzahlung ihrer Darlehen beizusteuern. Die Miet- bzw. Pachteinahmen sollten im Jahr 2006 auf ungefähr 300.000 Yuan ansteigen. Hu plant, den Raum in drei Jahren von der Firma zurückzufordern.

Obwohl solch religiöser Raum nicht für Produktionszwecke bestimmt ist, betrachtet die Kirchengemeinde ihn als einen kollektiven kommerziellen Aktivposten, der auf Chinas boomendem Immobilienmarkt an Wert steigen wird.³⁰ Die ökonomische Logik solcher Investitionen in Anlagevermögen hat zur tiefgreifenden Wiederbelebung christlicher Stätten in Wenzhou beigetragen.

Hus Kirchengemeinde war früher eine Gemeinschaft von Jugendlichen, die einer lokalen Hauptkirche angehörte. Vor dem Umzug in das neue Bürogebäude Anfang des Jahres 2004 trafen sie sich in einem angemieteten Bauernhaus, das später während einer urbanen Erneuerungskampagne abgerissen wurde. Durch den Kauf von ausgedehntem kirchlichem Raum erhielt die neue Kirche Schritt für Schritt Legitimität unter den lokalen Kirchengemeinschaften und schuf sich ihre eigene institutionelle Struktur. Daraufhin ist die Zahl der Kirchenmitgliedschaften innerhalb kurzer Zeit von ein paar Dutzend auf einige Hundert gestiegen. Eines der unmittelbaren Ziele ist es, eintausend registrierte Mitglieder zu gewinnen. Dies ist ein Beispiel dafür, wie die Akquisition von Raum für den Gottesdienst das Werden und die Entwicklung von Christen außerordentlich fördert.³¹ Ein

Pastor mittleren Alters erläuterte die Verbindung zwischen der Ausweitung kirchlichen Raums und dem Anwachsen von Kirchenmitgliedschaften wie folgt: „Wenn man in Wenzhou eine neue Kirche baut, füllt sie sich sofort“, sagte er. „Baut man eine weitere Kirche, so füllt sie sich auch. So ist das hier.“³² In der Tat hat das Wenzhouer Christentum durch die massive Wiederinbesitznahme von heiligem Raum seine intensive religiöse Energie offenbart und seinen Einfluss erweitert.³³

Informationsblatt zur Zusammenfassung der Jahresrechnung (2005) (in Yuan)

Vorherige Verbindlichkeiten (Ende Dezember 2004)	3.620.000,00
Vorheriger Saldo	9.444,90
Einnahmen	1.217.344,70
Beiträge	745.634,70
Miete/Pacht	249.000,00
Private Hypotheken	124.000,00
Sonstige Einnahmen (Gesangsbücherverkauf und Abfallrecycling)	2.710,00
Unverzinsliche Darlehen	90.000,00
Ausgaben	1.118.494,60
Kirchliche Angelegenheiten	179.914,10
Rückzahlungen*	830.000,00
Gezahlte Zinsen	108.580,50
Saldo	98.850,50
Gesamte Darlehen	2.880.000,00
Hus Firma	1.000.000,00
Jianan-Treffpunkt	100.000,00
Nancheng-Kirche	200.000,00
Beicheng-Kirche	200.000,00
Bruder Yu	40.000,00
Unverzinsliche Darlehen	40.000,00
Bankdarlehen**	1.300.000,00

* Rückzahlungen (Schwester Liu 20.000, Bruder Chen 400.000, Schwester Lin 20.000, Bruder Hu 40.000, Schwester Zhu 50.000)

** Bankdarlehen (300.000 unverzinslich, 1.000.000 verzinslich)

Eigentumsrechte, Kontrolle und das „Verantwortlichkeitssystem für die Kirchenverwaltung“

Die schnelle Erweiterung von Kircheneigentum hat neue Machtbeziehungen in der Kirchengemeinschaft gefördert. Die Mannigfaltigkeit von Investitionsquellen führt unwei-

28 Die jährliche Generalversammlung wird auch großer Gemeinderat (*dai yihui*) genannt, der sich aus allen Kirchenmitgliedern zusammensetzt, im Gegensatz zum kleinen Gemeinderat, der das Machtzentrum der Kirche darstellt. Obwohl die Wenzhouer Kirchen zunehmend das Gemeinderatssystem der westlichen Kirche als ihre Autoritätsstruktur übernommen haben, entspricht der kleine Gemeinderat funktionell dem traditionellen Komitee für Kirchenangelegenheiten und ist offensichtlich nur ein demokratischerer, internationalerer und modischerer Ausdruck, der in der Wenzhouer Kirchengemeinschaft verwendet wird.

29 Bankdarlehen werden gewöhnlich von einzelnen Kirchenmitgliedern in Form von privaten Hypotheken auf Wohneigentum aufgenommen.

30 Dies verdeutlicht, dass die nichtproduktive rituelle Ausgabenwirtschaft eng mit den kapitalistischen sozialen Prozessen in Wenzhou koexistiert. Siehe Mayfair M. Yang, „Putting Global Capitalism in Its Place“.

31 Siehe Henri Lefebvre, Donald Nicholson-Smith (übers.), *The Production of Space* (Oxford 1991).

32 Vergleiche Nicholas D. Kristof, „Christianity is Booming in China Despite Rifts“, in: *New York Times*, 7. Februar 1993, S. A16.

33 Mayfair M. Yang, „Spatial Struggles: Postcolonial Complex, State Disenchantment, and Popular Reappropriation of Space in Rural Southeast China“, in: *Journal of Asian Studies* 63 (2004) 3, S. 719-755.

gerlich zu unklaren kirchlichen Eigentumsrechten. Tatsächlich sind Konflikte bezüglich der Kirchenkontrolle in der Reformära zum Gemeinplatz geworden. Anders als Gemeinschaftsunternehmen fehlt Kirchen oft der Rechtsstatus zum Kauf von Immobilien und sie haben große Schwierigkeiten, Eigentumsrechte zu erlangen, es sei denn, sie sind beim Staat registriert.³⁴ Damit die Kirche um diese Forderung herumkommt, wählt sie idealerweise die vertrauenswürdigste Person aus, um die Rolle der Rechtsperson zu übernehmen, die den Vertrag im Namen der Kirche unterzeichnet. Diese Person unterschreibt im Allgemeinen zwei verschiedene Verträge: einen formellen, um das Eigentum zu erwerben, und einen informellen für die Kirche, um deren Endeigentümerschaft geltend zu machen.

Dieses Arrangement hilft der Kirche, die staatlichen Restriktionen bezüglich des Erwerbs von Kircheneigentum zu umgehen. Allerdings führt eine solche unklare Eigentümerschaft oft zu Konflikten innerhalb der Kirche. Es ist nicht ungewöhnlich für Kirchgänger, eine Wohneinheit für eine Kirchenzusammenkunft zu kaufen, aber sich später zu sträuben, die Eigentumsrechte an die Kirche zu übertragen. In einigen Fällen wird eine multiple Eigentümerschaft eingeführt, was weitere Konflikte zwischen den diversen Kirchen verursacht, die in die Finanzierung des Eigentumserwerbs eingebunden sind. Beispielsweise trug ein christlicher Unternehmer, als kürzlich eine Kirche infolge der Stadtsanierung den Standort wechselte, 500.000 Yuan zum Kauf einer neuen Wohneinheit für ihre Mitgliederversammlungen nahe dem Stadtzentrum bei, aber die Bereitstellung weiterer Geldmittel durch andere war notwendig. Zu diesem Zeitpunkt stellte eine Schwester von einer anderen Kirche 60.000 Yuan (50.000 Yuan aus ihrer eigenen Tasche und 10.000 Yuan von ihrer Kirchengruppe) im Namen ihrer eigenen Kirche zur Verfügung. Der erste Geldgeber erstattete indes später das Geld der Letzteren aus der Befürchtung heraus zurück, sie könne zu irgendeinem Zeitpunkt in der Zukunft die Wohnung für ihre eigenen Gottesdienste zu nutzen versuchen, da die gemeinsame zugrunde liegende Logik so aussieht, dass die Person, „die das Eigentum erwirbt, das Sagen in der Kirche hat“. Sicherlich ist es nicht einfach, die Anfrage eines Geldgebers, das Kircheneigentum zu nutzen, zurückzuweisen, aber es ist noch schwieriger, die Offerten der Geldgeber und Gründer, Führungsrollen in der Kirche zu übernehmen, abzuweisen. Investitionsstrukturen legen in hohem Maße die kirchliche Eigentümerschaft und Kontrolle fest.

Bruder Hu gab folgenden Bericht von der Sitzung des kleinen Gemeinderates (*xiao yihui* 小议会) seiner Kirche:

Wenn wir entscheiden, etwas zu tun, und es kostet weniger als 2.000 Yuan, besteht keine Notwendigkeit, es dem kleinen Gemeinderat zur Genehmigung vorzulegen. Es reicht, wenn ich es abzeichne. Wenn 20.000 Yuan aufgewendet

werden sollen, benötige ich die Zustimmung des kleinen Gemeinderates durch Handheben. In solchen Fällen entfalte ich die Vision (yixiang 异象) vor ihnen und sage ihnen, warum wir es tun sollten. Dieses Jahr planen wir, 200.000 Yuan in Fuquan (Provinz Guizhou) für karitative Arbeit und die Erschließung eines neuen Gebietes für die Evangelisierung zu investieren. Die meisten Mitglieder unseres kleinen Gemeinderates meinten, es sei nicht notwendig, dass wir weiter Schulden machten, und fragten, warum wir so gütig sein sollten. Aber ich weiß, dass wir ohne Standardisierung (guifanhua 规范化)³⁵ nichts erfolgreich tun können. Dieses Problem existiert heute in vielen Kirchen. Wissen Sie, wir haben einen solch großen Kirchenraum gekauft, dessen gegenwärtiger Wert nicht vergleichbar ist mit dem, was wir schulden. Die Kirche ist mehr als 10 Millionen Yuan wert, aber wir haben nur etwa 2 Millionen Yuan Schulden. Dieser Verschuldungsgrad ist sehr normal. Er sollte überhaupt nicht als Schuld betrachtet werden. Ich denke, wir sollten, genau wie ein Unternehmen, mit Fremdfinanzierung arbeiten (fuzhai jingying 负债经营); das ist kein Problem. Wenn man alles abbezahlt, dann hat man das Gefühl, es gäbe nichts, um das man sich Sorgen machen müsste, und man wird nicht motiviert sein, hart zu arbeiten. Wenn wir Schulden haben, sollten wir hart arbeiten, um mehr Leute dazu zu bewegen, Geldmittel zur Verfügung zu stellen. Allerdings sollten die Schulden nicht die Entwicklung anderer Kirchenarbeit beeinträchtigen. Wenn Sie alle Schulden abbezahlen, dann wird die Entwicklung Ihres Unternehmens, oh, nicht Ihres Unternehmens, vielmehr Ihrer Kirche gehemmt. Als ich dies klarstellte, stimmten sie im Grunde genommen alle zu. Dies ist ein Verfahren, das wir befolgen müssen. D.h. durch Abstimmung zustimmen.

Obleich dem Anschein nach ein demokratischer Prozess, ist es schwer, die Tatsache zu übersehen, dass Hu als der größte Geldgeber der Kirche die Macht genießt, diejenigen zu überzeugen, die vielleicht nicht mit der Logik des „Arbeitens mit Fremdkapital“ übereinstimmen. Ihm zufolge ist der gegenwärtige Marktwert des Kirchenraums nahezu zweimal so hoch wie die Ausgaben, als sie ihn vor drei Jahren erwarben, ein Ergebnis, von dem Hu gerne spricht. Die Wertsteigerung des Kircheneigentums verleiht den christlichen Unternehmern besonderen Einfluss innerhalb der Kirchengemeinde. Hu spricht genau wie ein Vorstandsvorsitzender.

Wie sein Bericht zeigt, verwechselt Hu mitunter Unternehmen und Kirche. Dies überrascht nicht angesichts der Tatsache, dass Hu ebenfalls der Vorstandsvorsitzende

³⁵ Standardisierung wird gewöhnlich mit einem anderen populären lokalen Begriff assoziiert, der „Internationalisierung“ (*guojihua*) oder „sich an das internationale Gleis anknüpfen“ (*yu guoji jiegui*) in der Alltagssprache. Daher bedeutet fehlende „Standardisierung“, dass es an einem Konzept von höchst internationalen, modernen und effizienten Handlungsweisen mangelt.

³⁴ Siehe *Zhejiang Provincial Religious Affairs Regulations* (revidierte Fassung, 2006), Kapitel 4.

(*dongshizhang* 董事长) seines familieneigenen Unternehmens ist. Hinzu kommt, dass drei Mitglieder des kleinen Gemeinderates der Kirche zusammen eine Schuhfabrik mit Hus direkter finanzieller Unterstützung und Anleitung eröffnet haben und dass die Kirchenmitglieder gemeinschaftlich 200 Anteile an der Fabrik bei 10.000 Yuan pro Anteil halten. Die Grenzen zwischen unternehmerischer und christlicher Welt sind bei der Anwendung des Wenzhou-Modells der Kirchenentwicklung recht unscharf. Dennoch bleiben diese Grenzen symbolisch im Bewusstsein der meisten lokalen Christen bestehen. Die Grenzen spiegeln einen fundamentalistischen Glauben in die Dualität von heilig und säkular wider. Ein Prediger sagte: „Wir sprechen nicht über das Thema der Entlohnung von Predigern in der Kirche, nur über die heilige Arbeit (*shengong* 圣工), obgleich die Entlohnung die Basis der göttlichen Arbeit ist.“ Nichtsdestoweniger prägen persönliche Wirtschaftsbeziehungen die Politik hinter der Kirchenszene. Hus Erwähnung des demokratischen Abstimmungsverfahrens hat wenig mit seiner Auffassung von „Standardisierung“ zu tun.³⁶ Standardisierung ist das, was Hu persönlich für die richtige Richtung bei der Kirchenentwicklung hält, mehr als sein Hinweis auf eine demokratische Kirchenstruktur. In der Tat sind die Mitglieder des kleinen Gemeinderates seiner Kirche nicht gewählt. In dieser Hinsicht gleicht Hus Kirche den meisten Kirchen im heutigen Wenzhou.

Das Komitee für Kirchenangelegenheiten (*tangwu weiyuanhui* 堂务委员会) ist die höchste Autorität in der Machtstruktur der meisten großen Wenzhouer Kirchen. Viele lokale Gläubige bezeichnen dieses Komitee-System als ein „patriarchales System“ (*jiazhangzhi* 家长制), da der Vorsitzende des Komitees (*tangwu zhuren* 堂务主任) der „Generalverantwortliche“ (*zongfuzeren* 总负责人) ist, zuständig für die zentralen Angelegenheiten der Kirche wie den Entwicklungsplan, die Aufstellung des Haushaltsplans, Kirchengebäude, Beschäftigung und Entlohnung von Arbeitskollegen sowie die Einladung von Predigern. Gemäß einigen Kritikern innerhalb der Kirche nutzen solche Führer häufig Kirchenressourcen, um persönliche Beziehungen aufzubauen. Obwohl Bruder Hu daran Gefallen findet, regelmäßig zu predigen, lautet sein formaler Titel in der Kirche „Generalverantwortlicher“, ein Terminus, in dem das „Verantwortlichkeitssystem der vertragsmäßigen Betriebsführung“ (*qiye chengbao zerenzhi* 企业承包责任制), das in den frühen Jahren der Wirtschaftsreform eingeführt wurde, nachhallt. Als Hauptgeldgeber und Gründer der Kirche wird der Generalverantwortliche oft als jemand betrachtet, der die volle Kontrolle über die Kirchengemeinde innehat.

Entsprechend antwortete eine lokale Christin ohne Zögern, als ich sie fragte, warum ihre Kirche ihren Führer nicht wähle, dass die verantwortliche Person (ein männlicher ehemaliger Boss mittleren Alters) nicht Gegenstand

einer Wahl sei, da er der Gründer dieser Kirche nach der Trennung von seiner früheren Kirche sei. „Er führt die Kirche wie eine Fabrik, und er hat Souveränität (*zhuquan* 主权)“, sagte sie etwas hilflos. „Unsere Kirche wird nicht viel weitere Entwicklung aufweisen, aber das wird auch nicht sehr schlecht sein, da er gute *guanxi* [Beziehungen] zu verschiedenen anderen Kirchen hat.“ Ihr zufolge hält die Kirche Wahlen für Mitglieder des Kirchenkomitees unterhalb der Ebene der verantwortlichen Person ab. Allerdings können solche Wahlen auch eine Menge *guanxi*-Bildung einschließen.³⁷ Wie sie sich erinnert, war die Ehefrau des Verantwortlichen zur Diakonin gewählt worden, nachdem sie privat Geschenke wie feines Erdnussöl und teure traditionelle chinesische Tonika an viele Kirchenmitglieder verteilt hatte. Als vielleicht eine der wenigen, die die Geschenke zurückwies, kommentierte sie spöttisch die direkte Verbindung zwischen der Handlung des Geschenke-Verteilens der Frau des Verantwortlichen und ihrem Sieg in der Kirchenwahl: „Diejenigen, denen es an Wissen mangelt, denken, dass sie ein gutes, liebevolles Herz besitzt.“

Diese Beispiele illustrieren, wie die Arbeit vieler Wenzhouer Kirchen nicht nur die eines privaten Unternehmens, sondern auch die eines Unternehmens in Familienbesitz widerspiegelt. Führer solcher Kirchen tendieren dazu, ihre Kirchen als ihre eigenen Kinder zu betrachten, und können nicht ihren intensiven Wunsch nach Kontrolle zügeln. Folglich ist die patriarchalische Kultur Wenzhouer Unternehmen in Familienbesitz erfolgreich durch die religiösen Grenzen der Kirche gedrungen.

Indem ich auf die engen Beziehungen zwischen Geldgeber/Gründer-Status und Führungsrollen in der Kirche hinweise, will ich nicht bestreiten, dass es reiche Bosse gibt, die Mitgliedern ihrer Kirche bedingungslose Hilfe leisten oder zur Kirchenentwicklung beitragen. Tatsächlich habe ich aus verschiedenen Quellen die Geschichte eines Wenzhouer christlichen Bosses in Italien gehört, der fortgesetzt 35 Vollzeit-Prediger in einem lokalen Wenzhouer Pfarrbezirk sponsert und der „nicht einmal im Traum daran interessiert ist, die Kontrolle über sie zu erlangen und die Macht an sich zu reißen“. Lokale Gläubige preisen ihn wegen seiner Ablehnung, unternehmerische Kontrolle auszuüben, und einige kommentierten, dass „er nicht einmal superreich ist“ und „dort hart für sein Geld arbeitet“, was augenscheinlich seinem finanziellen Beitrag größeres spirituelles und moralisches Gewicht gibt. Diese Gläubigen fassten die Geschichte indes eher als eine Ausnahme als eine übliche Praxis auf. Wie diese Erzählung außerdem offenbart, ist es eine häufige Praxis für Geschäftsleute, Vollzeit-Predigern privat und direkt Geld zu geben, um ihren Lebensunterhalt abzusichern – ein informelles Arrangement, das die Beziehungen zwischen Laien und Geistlichen in einer

³⁶ Dennoch ist durch die Einführung eines Abstimmungsverfahrens Hus Kirche eine der sehr wenigen „demokratischen“ Kirchen in Wenzhou.

³⁷ Zu einer umfassenden Diskussion von *guanxi* siehe Andrew Kipnis, *Producing Guanxi: Sentiment, Self, and Subculture in a North China Village* (Duram, NC 1997).

Weise beeinflusst, über die keine der Parteien diskutieren möchte.

Kirchensplittierung, Misserfolg und Multiplikation

Da einige Kirchen recht groß werden, teilen sie sich in kleinere Gruppen und Gemeinschaften beruhend auf verschiedenen Altersgruppen oder wohnsitzbezogenen Gemeinschaften/Nachbarschaften auf. Diese neuen Kirchengruppen können unter der Führerschaft von einigen ambitionierten und findigen Gläubigen schnell wachsen und schließlich ihre Unabhängigkeit von der Heimatkirche erklären. Ernsthafte Auseinandersetzungen über solche Teilungen und die Frage der Unabhängigkeit sind alltäglich geworden. Laut lokalen Kirchenführern ist einer der Hauptgründe das finanzielle Management. Die zahlreichen Gemeinschaften und Treffpunkte sollen ihre finanziellen Beiträge an die Mutterkirche abgeben. Allerdings sind viele Kirchgänger sich oft nicht klar über oder unzufrieden mit der Art, wie das Geld von den Führern der zentralen Kirche verwendet wird. Manche Kirchenmitglieder verspotten die Führer als „religiöse Hegemone“ (*jiaoba* 教霸) und die Kirchenstruktur als „religiöse Autokratie“ (*jiaohui zhuanzhizhuyi* 教会专制主义). Schritt für Schritt steigt die Unzufriedenheit und gipfelt in der Gründung neuer Kirchen, unterstützt durch aggressive Praktiken des Eigentumserwerbs. Dadurch bilden sich neue unabhängige Kirchen heraus. Infolge von großem Druck und Antagonismus seitens der früheren Kirchenautoritäten tendieren die neuen Kirchen dazu, starke Betonung auf die Förderung horizontaler Netzwerke mit anderen neuen Kirchen zu legen und die vertikalen Organisationsstrukturen der traditionellen Kirche zu meiden.

In einigen Kirchen, vor allem in Hauskirchen, wird die Aufspaltung durch Verwandtschaftsbeziehungen der Kirchenführer und persönliche Taktiken erschwert. Beispielsweise beschrieb ein lokaler Hauskirchenführer mittleren Alters, wie gewisse Hauskirchenführer wie „Oberbefehlshaber“ (*siling* 司令) handeln, die für ein gewaltiges Vermögen und Humankapital verantwortlich sind und absoluten Gehorsam von den Mitgliedern verlangen. Er kritisierte einen von ihnen scharf wegen Korruption und Despotismus und betrachtete sein Fehlverhalten als Zeichen eines Mangels an Gottesfurcht. Beim Vergleich einiger unverfrorener und arroganter Hauskirchenführer mit der (durch Hauskirchenmitglieder) stigmatisierten offiziellen Kirche der Patriottischen Drei-Selbst-Bewegung (TSPM)³⁸ sagte er in

einem offensichtlich sarkastischen Tonfall, dass „die TSPM-Kirche vielleicht nicht Gott fürchtet, aber zumindest haben sie der Regierung Bericht zu erstatten“.

Es gibt bestimmte implizite Regeln, die die Dynamik zwischenkirchlicher Beziehungen regulieren. Die Basisregeln können als Reziprozität und gegenseitiger Respekt zusammengefasst werden. Wer auch immer derartige Regeln missachtet oder überschreitet, hat den Preis dafür zu zahlen. Ein junger lokaler Kirchenführer war einer der populärsten Prediger in der Wenzhouer Kirchengemeinschaft, aber dann bekam er einen schlechten Leumund für „das Stehlen von Schafen“ (*qiangyang* 抢羊) von anderen Kirchen, als er versuchte, seine eigene unabhängige Kirche mit einigen begrenzten ausländischen Geldmitteln zu gründen. Zu jener Zeit war er an Freitagen Gastprediger bei der Jugendgruppe einer anderen Kirche; dabei ergriff er jedoch die Gelegenheit, die Jugendlichen dazu zu überreden, seine eigene Kirche in einem Bürogebäude zu besuchen. Nachdem sich negative Nachrichten über den jungen Prediger verbreiteten, war er bei den Kirchenführern nicht länger willkommen. Als Vollzeit-Prediger, der eine kleine Kirche führte, deren Gemeinde größtenteils von außerhalb Wenzhous kam und deren Mitglieder nicht so reich wie die Ortsansässigen waren, stellte er eine Verschlechterung seiner finanziellen Situation fest. Von ihm wurde gesagt, dass er ungeniert versucht hatte, Geld von einem lokalen christlichen Unternehmer und Führer, der ihn zuvor eingeladen hatte, zu leihen.

Als einige lokale Christen die Geschichte dieses jungen Predigers erzählten, betrachteten sie sie als eine negative Lektion darüber, wie wichtig es ist, gute *guanxi* in der Wenzhouer Kirche zu unterhalten. Sie schrieben seinen Misserfolg bei der Gewinnung neuer Mitglieder seiner Isolation, seinem Mangel an guten *guanxi* mit lokalen Unternehmern sowie der geringen Größe und dem Mangel an „Schwung“ (*shengshi* 声势) seiner Kirche zu. Obwohl verschiedene andere Personen den Mut rühmten, den er zeigte, indem er sich von den traditionellen Kräften der Kirche lossagte, ist es klar, dass er die ihn unterstützenden Netzwerke beschädigte. Ohne Beziehungen zu Unternehmen, Unternehmern oder/und anderen Kirchenorganisationen, ob binnenländisch oder in Übersee, ist es schwierig, als eine seit kurzem unabhängige Kirche zu überleben. Wie ein christlicher Geschäftsmann und Kirchenführer sagte: „Die Bosse sind die treibende Kraft hinter (*houfang* 后方) der Kirchenarbeit, wohingegen sich die Vollzeit-Prediger an vorderster Front (*qianfang* 前方) der Evangelisierung befinden.“

Ironischerweise schließen sich manchmal unabhängige Kirchen zusammen, um dem Druck der „hegemonistischen“ traditionellen Kirchenstruktur entgegenzutreten. Da sie größer werden, reproduzieren sie indes mitunter die zentralisierte vertikale Organisationsstruktur der traditionellen Kirche. Der Zerfall einer großen Kirche in getrennte einzelne Kirchen belebt nicht nur die lokale christliche Entwicklung, sondern spiegelt auch die komplexen Bezie-

38 Die Drei-Selbst-Prinzipien umfassen Selbstverwaltung, Selbsterhaltung und Selbstverbreitung. Die Kirchen, die bei den *lianghui* registriert sind, sind im Allgemeinen als TSPM-Kirchen (*sanzi jiaohui*) bekannt und die nicht-registrierten Kirchen werden häufig Hauskirchen (*jiating jiaohui*) genannt. Zu einer Erörterung der schmerzlichen Spaltung zwischen TSPM und Hauskirchen und unter der größeren chinesischen christlichen Gemeinschaft siehe Ryan Dunch, „Protestant Christianity in China Today: Fragile, Fragmented, Flourishing“, in: S. Uhalley, Jr. – Wu Xiaoxin (Hrsg.), *China and Christianity: Burdened Past, Hopeful Future* (Armonk 2001), S. 195-216.

hungen zwischen den Wenzhouer Familienunternehmen untereinander wider.

Outsourcen von Kirchenarbeit

Wie der Fall des enttäuschten jungen Predigers zeigt, der im vorherigen Abschnitt erörtert wurde, gerät eine Kirche ohne gute Beziehungen mit anderen Kirchen und überkirchlichen Organisationen auf dem Wettbewerbsmarkt des Glaubens ins Hintertreffen, teilweise deshalb, weil sie nicht – um den Lieblingsausdruck eines lokalen christlichen Bosses zu verwenden – „die Ressourcenintegration optimiert“ (*ziyuan youhua zuhe* 资源优化组合). Einige Boss-Christenführer haben sich klar zum Prozess des „Outsourcing“ (*waibao* 外包) von Kirchenarbeit durch Netzwerke geäußert, als sie sich dafür einsetzten, „um Christus willen Ressourcen (zu) integrieren“ (*wei Jidu zhenghe ziyuan* 为基督整合资源).³⁹ Tatsächlich sind nahezu alle Wenzhouer Kirchen, ob Hauskirchen oder TSPM-Kirchen, ob klein oder groß, in Netzwerke eingebettet. Ihre pastoralen Dienste und ihre Evangelisierungsarbeit sind größtenteils „outgesourct“, um lokale christliche Netzwerke aufzubauen, die Prediger, Unternehmer, Kirchen und Unternehmen verbinden. Dies wird teilweise in den Arrangements bei Predigten und bei der Inszenierung von verschiedenen großangelegten evangelistischen Aktivitäten widerspiegelt. Diese „spezialisierte Teilung“ (*zhuanyehua fengong* 专业化分工) der Kirchenarbeit hat zur zunehmenden Professionalisierung von kirchlichen Gottesdiensten in der Reformära beigetragen. Beispielsweise rotieren Prediger regelmäßig zwischen Kirchen, was die Erfordernis für jeden Prediger reduziert, jeden Sonntag mit einer neuen Predigt aufzuwarten. Ebenso wird man niemals ein Evangelisierungstreffen erleben, das nur von einer einzigen Wenzhouer Kirche organisiert worden ist. Das zugrunde liegende Organisationsprinzip ist „koordinierte Dienste“ (*peida shifeng* 配搭事奉), die auf spezialisierter Arbeitsteilung basieren.

Seit dem Rückzug der westlichen Missionare ist die denominationale Struktur der Wenzhouer Kirche durch eine administrative Teilung in Pfarrbezirke (*muqu* 牧区) ersetzt worden. Jeder Pfarrbezirk ist für die Entsendung von Predigern zu verschiedenen Kirchen und Treffpunkten zur Durchführung von Gottesdiensten verantwortlich.⁴⁰ Dieses Prediger-Entsende-System wird *paigong* 派工 oder *paidan* 派单 genannt. Es ist tatsächlich ein System für das Outsourcen von pastoralen Diensten, da Kirchen nicht notwendigerweise ihren eigenen Prediger benötigen. Jede

Kirche besitzt einen Terminplan (*dan* 单), der die Namen der Prediger und die Termine ihrer Predigten für ein halbes oder ein ganzes Jahr erfasst. Nahezu alle Prediger in diesem System arbeiten auf einer Freiwilligenbasis, und sie gehen tagsüber einer anderen Arbeit nach. Gemäß einem im Jahr 1997 in *Tianfeng* 天风, der offiziellen chinesischen evangelischen Zeitschrift, veröffentlichten Bericht eines Wenzhouer Predigers gab es nur ca. 100 in der pastoralen Arbeit Vollzeit-Tätige und 34 ordinierte Pastoren in Wenzhou, und das Verhältnis dieser Pastoren zu den Gläubigen betrug 1:20.000. Die tägliche pastorale Arbeit war demnach stark von einer großen Gruppe freiwilliger (*yigong* 义工) Prediger abhängig, deren Anzahl sich auf ca. 3.500 belief.⁴¹

Solche freiwilligen Prediger können auf eine begrenzte Anzahl von Vortragsnotizen für ihre Predigten zurückgreifen, da keiner von ihnen mehr als zweimal im Jahr zu einer bestimmten Kirche entsandt wird. Viele von ihnen verwenden daher ihre Predigten vor der Zuhörerschaft unterschiedlicher Kirchen wieder. Dies befähigt vielbeschäftigte Unternehmer und jene mit geringer Bildung, ob religiös oder in anderer Weise, einen Beitrag zur pastoralen Arbeit zu leisten.⁴² In den letzten zehn Jahren haben viele christliche Geschäftsleute verschiedene Kurzzeit-Schulungskurse absolviert, um ihre Kompetenz im Predigen zu verbessern.⁴³ Für Boss-Christen ist Predigen oft ein Weg, ihr spirituelles (kulturelles) Kapital deutlich zu offenbaren.

Das Outsourcen von Sonntagsgottesdiensten und anderen Diensten an freiwillige Prediger von anderen Kirchen löst das größte Problem, das raschem Kirchenwachstum inhärent ist, nämlich der Mangel an professioneller Seelsorge (*muyang* 牧养) für einzelne Gläubige. Es ist unmöglich herauszufinden, wer als erster das Prediger-Entsende-System konzipiert oder zu der Idee beigetragen hat, aber lokalen Kirchgängern zufolge ist dies eine einzigartige Erfindung der Wenzhouer Christen unter Gottes besonderer Führung. Wie ein Prediger sagte:

41 Shi Chenghui, „Wenzhou jiaohui shi ruhe kaizhan yigong peixun gongzuo de“ (How the Wenzhou Church Volunteers' Training Work Is Conducted), in: *Tianfeng* 10 (1997), S. 8f. Diese Zahlen zeigen den ernstesten Mangel an geistlichen und pastoralen Ressourcen Mitte der 1990er Jahre. Nach mehr als einer Dekade explosivem christlichen Wachstums in Wenzhou mag dieser Mangel jetzt noch augenfälliger sein.

42 Viele Wenzhouer Christen bemühen sich, in den Hierarchien sowohl der Wirtschaft als auch der Spiritualität aufzusteigen. Dies ist treffend in einem Ausspruch der lokalen Christen eingefangen: „Bosse wollen alle predigen, wohingegen Prediger alle Geschäfte machen wollen.“ Es überrascht nicht, dass es sehr wenige Vollzeit-Prediger in Wenzhou gibt; die meisten Prediger haben ihre privaten Firmen und dienen der Kirche auf Teilzeit-Basis.

43 Unter den vielen formellen und informellen Schulungsprogrammen für Laien in Wenzhou bietet das Wenzhouer Laienschulungszentrum (Wenzhou Lay Training Center) die systematischste Ausbildung an, um Kirchenfreiwillige zu unterstützen, der Kirche zu dienen. Gegründet im Jahr 1995 von den beiden Gremien Wenzhous auf Stadtebene konzentriert sich das Zentrum auf die Ausbildung in den Bereichen Predigen, Studium von Kirchenliedern und Musik sowie Kirchenmanagement. Siehe Shi Chenghui, „Wenzhou jiaohui shi ruhe kaizhan yigong peixun gongzuo de“, S. 9.

39 Mit Outsourcing meinen lokale unternehmerische Kirchenführer einen Prozess flexibler Produktion, der auf einer spezialisierten Arbeitsteilung basiert. Sie benutzen mitunter diesen Terminus im kirchlichen Kontext mit einem leicht spöttischen Tonfall.

40 Das Prediger-Entsende-System arbeitet vielleicht nicht reibungslos über die Grenzen der Hauskirchen und der sogenannten TSPM-Kirche hinaus. Obwohl es für einen TSPM-Prediger üblich ist, zu einer Hauskirche geschickt zu werden und umgekehrt, lehnen extremistische Hauskirchengruppierungen solche Arrangements nachdrücklich ab.

Gott hat diese Freiwilligen in den 1980er Jahren anwachsen lassen, als die Zahl der Gläubigen und Kirchen explodierte ... wenn es keine solchen freiwilligen Mitarbeiter zur Aushilfe auf den sonntäglichen Kanzeln der Kirchen gegeben hätte, wäre die Situation der Kirche heute unvorstellbar. Dieses beispiellose Phänomen ist die wundertätige Arbeit Gottes selbst.

Nichtsdestoweniger ist die zugrunde liegende Logik wohl eher unternehmerisch als religiös, in Anbetracht des internationalen Rufes der Stadt als Basis für outgesourcte Produktion, eine lokale unternehmerische Realität, in der Zehntausende von familienkontrollierten Firmen sich in der flexiblen, schnellen und konkurrierenden Produktion von Kleinwaren engagieren.⁴⁴ Diese kleinen Firmen stützen sich stark auf eine gewaltige Anzahl von umherziehenden Händlern aus Wenzhou, die die Produktion durch Zulieferung organisieren.⁴⁵

Genau wie in Geschäftsunternehmen wird Entscheidungen bezüglich des Outsourcens ein Faktorengemisch zugrunde gelegt: der Standort der geplanten Aktivität/des Geistlichen, persönliche Beziehungen der Kirchenführer, frühere Kooperationserfahrungen und der „komparative Vorteil“ bei der Durchführung verschiedener Gottesdienste. Um das Engagement der Mitglieder zu vergrößern, verkündet zum Beispiel ein Kirchenführer auf einer Sitzung des Kirchenrates, dass seine Kirche versuchen wird, „die besten pastoralen Dienste anzubieten“ und „eine Markenkirche aufzubauen“ (*dazao pinpai jiaohui* 打造品牌教会). Um dieses Ziel zu erreichen, besteht seine Hauptstrategie eher darin, die besten Prediger, die er an anderen Orten finden kann, einzuladen, sich gemeinsam an der pastoralen Arbeit auf einer wöchentlichen Basis zu beteiligen, als jemanden von seiner eigenen Kirche auszubilden.

Neben der täglichen pastoralen Arbeit werden auch großangelegte Evangelisierungsevents in Wenzhou stark outgesourct. Die jährlichen Heiligabend-Evangelisierungsevents dienen als gutes Beispiel. An Heiligabend 2006 lockte ein Evangelisierungstreffen, das in einem örtlichen Theater abgehalten wurde, über eintausend Teilnehmer aus der Umgebung der Stadt an, eine gewaltige Szene, nicht un-

üblich bei Weihnachtsfeiern der Wenzhouer Kirche in den letzten Jahren. Die Geldgeber und Organisatoren waren eine Gruppe von lokalen christlichen Unternehmern aus unterschiedlichen Kirchen. Um abzusichern, dass die lokalen Autoritäten nicht einschreiten würden, spendete der Vorsitzende der beiden Gremien auf Kreisebene zu Beginn des Events 20.000 Yuan an die Wohlfahrtsvereinigung auf Kreisebene im Namen dieser christlichen Unternehmer. Wie geplant diente dies als Deckmantel, um das Evangelisierungstreffen als „Wohltätigkeitsshow“ zu betiteln. Der Event hatte die beliebte Form einer Varietévorstellung mit dem folgenden Ablauf: erstens „Ballett auf dem Kopf einer Person“ (*dingshang balei* 顶上芭蕾, eine Form von Akrobatik), gefolgt von dem Vortrag dreier Kirchenlieder vom Chor einer Hauskirche, und darauf ein einstündiges Modern Dance-Drama mit dem Titel „Der Stern von Bethlehem“, das von einer professionellen Truppe aus Nanjing aufgeführt wurde. Ein Wanderprediger fungierte als Gastgeber der Show, und ein Klavierlehrer und Seminarabsolvent aus Singapur diente als geladener Berater, der das gesamte Programm betreute. Dutzende von Jugendlichen aus der Jugendgruppe einer lokalen Kirche arbeiteten als Platzanweiser.

Viele unterschiedliche Parteien mit unterschiedlichen Vorstellungen und Interessen sind in die Inszenierung von solch großen Evangelisierungstreffen involviert. Die Hauptorganisatoren müssen entscheiden, welchen Chor, Truppe, Prediger und/oder ausländischen Lehrer sie einladen sollen und wann. Sie koordinieren diese Anstrengungen in einer Reihe von Planungs- und Vorbereitungstreffen, um sicherzustellen, dass das Programm gut abgestimmt ist. Sie stellen ebenfalls gutausgebildete kirchliche Mitarbeiter bereit, um am Ort des Treffens die Ordnung aufrechtzuerhalten. Nicht zuletzt muss der Hauptorganisator darauf vorbereitet sein, mit lokalen staatlichen Stellen zu verhandeln, wenn unwillkommene staatliche Interventionen erfolgen.

Obwohl die christlichen Unternehmer Wenzhous stark von Outsourcing-Netzwerken abhängig sind, handeln sie bei der Generierung von verschiedenen evangelistischen Aktivitäten, die den christlichen Konsumenten selbst ansprechen, innovativ. Sie streben danach, größere Kontrolle über die Gesamtgestaltung des evangelistischen Programms auszuüben, indem sie besondere Vortragsthematiken für die eingeladenen Gäste und bestimmte Themenbereiche für die ausgeschriebenen Aufführungen festlegen. Als sie beispielsweise einen chinesisch-amerikanischen Christen und Leiter eines High-Tech-Joint Ventures als Gastredner für ein auf lokale Unternehmer abgestimmtes evangelistisches Bankett einluden, bat er sie ihn, über die Entwicklung seines Unternehmens zu sprechen, denn „das ist seine Spezialität“ und „unsere lokalen Wenzhouer Prediger können besser als er über die Kultivierung der Spiritualität (*lingming de zaipei* 灵命的栽培) referieren“.

Wie der Fall der Heiligabend-Evangelisierung offenbart, sponsern christliche Unternehmer aus Wenzhou und

44 Im Falle der Produktion von Feuerzeugen haben ungefähr 3.000 kleine Wenzhouer Firmen zusammengearbeitet, wobei einige sich auf Komponenten spezialisiert haben und einige auf die Endmontage. Im Jahr 2002 wurden in Wenzhou 750 Millionen Feuerzeuge gefertigt, was 70% der Weltnachfrage entspricht. „On the Capitalist Road“, in: *The Economist*, 20. März 2004, S. 14.

45 Liu Yia-Ling, „Reform from Below: The Private Economy and Local Politics in the Rural Industrialization of Wenzhou“, in: *The China Quarterly* 1992, Nr. 130, S. 297; Alan P.L. Liu, „The ‚Wenzhou Model‘ of Development and China’s Modernization“, in: *Asian Survey* 32 (1992) 8, S. 700. Shi Jinchuan et al., *Zhidu bianqian yu jingji fazhan*, machen darauf aufmerksam, dass ein Hauptmerkmal von Wenzhous Industrialisierung darin besteht, dass viele Dörfer ihre eigenen spezialisierten Industrien und Großhandelsmärkte entwickelt haben. Es gibt zehn bedeutende Städte mit Märkten für Spezialerzeugnisse, die die Aktivitäten der Hausindustrien und der umherziehenden Händler oder Handelsagenten integrieren.

lokale Kirchen oft gemeinschaftlich eine große Palette von evangelistischen Aktivitäten und Initiativen.⁴⁶ In diesem Kontext können selbst Geschäftsräume, Büroräumlichkeiten, Fabrikwerkhallen und Handelskammern zu wichtigen „spirituellen Ressourcen“ (*shuling ziyuan* 属灵资源) werden. Überdies kann der Mix aus Veranstaltern, Partnern, Sponsoren, Predigern und Künstlern bei diesen verschiedenen Aktivitäten und Events variieren, was der christlichen Organisation Wenzhous große Flexibilität gibt. „Religious production“⁴⁷ im christlichen Wenzhou kann daher schnell auf konsumgesteuerte Ketten sich wandelnder religiöser Wünsche reagieren. Die flexible Bewerksstellung pastoraler Arbeit und Evangelisierung trägt zu der differenzierten Anpassungsfähigkeit der Wenzhouer Kirche an unterschiedliche lokale Gegebenheiten bei und repräsentiert eine innovative Struktur, die dem unternehmerischen Wenzhou-Modell mit global verteilten Handelswarenkettengleich.⁴⁸

Lernen und Kopieren von christlichen Modellen aus Übersee

Obwohl Wenzhous Urbanisierung und Industrialisierung erst vor gerade einmal drei Jahrzehnten begann, besitzt Wenzhou eine transnationale Gesellschaft, die sich seit vielen Jahrhunderten aktiv im Handel und Gewerbe engagiert. Etwa eine halbe Million Menschen Wenzhouer Abstammung befinden sich in über 100 Ländern und Regionen, hauptsächlich in Europa und den USA.⁴⁹ Die umfangreiche Auswanderergemeinschaft von Wenzhouern rund um die Welt hält enge soziale, ökonomische und kulturelle Verbindungen mit ihrer Heimatstadt. Infolgedessen nehmen die Wenzhouer häufig westliche Städte (eher als chinesische Metropolen wie Beijing oder Shanghai) als Orientierungspunkte für die letzten Modetrends und neue Geschäftskonzepte. Diese transnationalen Netzwerke haben Wenzhou befähigt, nach außen zu blicken und an der vordersten Front von Chinas kapitalistischer Entwicklung zu bleiben. Auf ähnliche Weise haben die Wenzhouer Christen Bibeln

und andere christliche Materialien aus Übersee importiert, als diese Dinge in China noch schwer zu finden waren. In den letzten Jahrzehnten haben die Wenzhouer Kirchen Rat und Anleitung von einer großen Zahl an Überseechristen erhalten.

Heute gibt es Überseechristen, die nahezu jede Woche in den lokalen Kirchen predigen und dort lehren. Während meiner Zeit in Wenzhou traten ebenfalls regelmäßig ausländische christliche Bands und Musiker auf, die ein „christliches Fieber“ unter der lokalen Jugend entfachten. Einige waren von der Wenzhouer Kirche eingeladen worden, wohingegen andere durch Wenzhous internationalen Ruf als „Chinas Jerusalem“ angezogen wurden. Diese Überseechristen kamen aus Hongkong, Taiwan, Korea, Singapur, den USA, Kanada, Australien und Holland. Ihre Gegenwart in der lokalen Kirche lockte immer große Menschenmassen an. Sie erhielten oft Applaus und Blumen, wenn sie ihre Reden und Aufführungen beendeten. Einige enthusiastische lokale junge Gläubige machten Fotos von und mit ihnen und fragten nach Autogrammen, behandelten sie wie Popstars.

Während des letzten halben Jahrhunderts nach dem Abzug der westlichen Missionare und der Gründung der TSPM in einem Versuch, ausländisches Kapital und ausländischen Einfluss abzuwehren, hat sich die Rolle der (meist geheimen) ausländischen Evangelisten in Wenzhou sowohl durch die restriktive staatliche Religionspolitik als auch durch die konsumeristische lokale Realität gewandelt. Die lokale christliche Gemeinschaft betrachtet heute ausländische Besucher mehr als exotische Redner, Dozenten, Experten, Berühmtheiten und Künstler denn als Missionare im traditionellen Sinne.⁵⁰ Dadurch dass sie die höchste Form der christlichen Modernität repräsentieren, sind diese Überseechristen zu einer wesentlichen Quelle geworden, aus der die lokale christliche Gemeinschaft ständig Inspiration und Legitimität schöpft. Christliche Unternehmer aus Wenzhou sprechen oft von dem Bedarf der Wenzhouer Kirche, mehr Überseechristen mit Wenzhou bekanntzumachen und mehr lokale Christen zu animieren, ins Ausland zu gehen (*yin jinlai, zou chuqu* 引进来, 走出去). Tatsächlich haben sie einen Anspruch auf den hohen Status überseeischer Christen durch massenhaftes „Kopieren“ (*mofang* 模仿), „Lernen“ (*xuexi* 学习) und „Einführen“ (*yinjin* 引进) von westlichen oder vom Westen abgeleiteten kulturellen und religiösen Formen bei der Entwicklung der lokalen Kirche geltend gemacht.

Die bevorzugten westlichen Stile werden am eindruckvollsten in der lokalen christlichen Architektur wiedergegeben (siehe Abb. 1). Die Wenzhouer Kirchenarchitektur hat schon immer die Überseechristen, die zum ersten Mal zu einem Besuch kommen, mit ihrer eindeutig westlichen Bauweise beeindruckt. „Dies sind oft gigantische, kunst-

46 Dies spiegelt die diversifizierte Investitionsstrategie vieler christlicher Bosse aus Wenzhou wider. All diese Aktivitäten und Anstrengungen werden für das evangelistische Ziel der Christianisierung Chinas unternommen.

47 [Dieser Begriff umfasst vermutlich alles, was in religiöser Hinsicht initiiert wird: religiöse Aktivitäten und Events, Gottesdienste, Seelsorge etc. (Anm. d. Übers.)]

48 Gary Hamilton, *Commerce and Capitalism in Chinese Societies* (London – New York 2006), Kapitel 7, verwendet den Terminus „reflexive manufacturing“, um Taiwans Integration in die globale Wirtschaft zu erfassen. Hiermit wird auch perfekt Wenzhous gegenwärtiges Industrialisierungsmuster eingefangen. Ich danke David Buck für diesen Hinweis.

49 Es gibt keine genauen Statistiken angesichts der Tatsache, dass viele Wenzhouer illegale Einwanderer in Europa sind. Nach einer Schätzung der französischen Regierung leben ungefähr 100.000 Wenzhouer Migranten in der „Wenzhou town“ in Paris. Diese Zahl entspricht der Bevölkerung einer kleinen europäischen Stadt. Siehe Wang Chunguang – Jean-Philippe Béja, „Wenzhou ren zai Bali“.

50 Zu einer Darstellung des frühen westlichen Missionsunternehmens in Wenzhou siehe W.E. Soothhill, *A Mission in China* (Edinburgh 1907).

volle, an große europäische und nordamerikanische Kirchen erinnernde Bauten, die von überdimensionalen roten Kreuzen überragt werden, welche als Landmarken beim Weg aus der Stadtmitte dienen“, kommentierte ein christlicher Journalist aus den USA.⁵¹ Ein Prediger aus Südkalifornien zeigte sich ähnlich überrascht darüber, dass die Wenzhouer Kirchengebäude ihn an die orthodoxe Kirche des 18. oder 19. Jahrhunderts erinnerten. Er sagte, dass im Westen heute Kirchengebäude nicht mehr wie diese gestaltet seien.⁵² Tiefgreifende ökonomische und technologische Fortschritte in der Reformära haben auch in Wenzhou zur raschen Entwicklung vieler moderner Kirchen im Auditori-



Abb. 1. Eine Kirche als Landmarke im Aufbau an der südöstlichen Ecke einer belebten Straßenkreuzung im Herzen von Wenzhous Stadtbezirk. Das Bau- und Ausstattungsprojekt wird auf über 15 Millionen Yuan veranschlagt. Foto: Autor 2007.

um-Stil beigetragen. Viele lokale Kirchen weisen markante Theaterelemente wie Proszeniumgewölbe, Festzeltbeleuchtung sowie importierte Stereo-Systeme und Tonmischräume auf, womit die Kirchen der Mittelklasse des 19. Jh. im Theaterstil in den USA widergespiegelt werden.⁵³ Viele potentielle Konvertiten werden von der lokalen Kirche durch die Schönheit des Gebäudes angezogen. Dieser architektonische Stil ist teilweise Wenzhous extensiver historischer Ausstattung westlicher (missionarischer) Einflüsse zuzuschreiben. Wichtiger jedoch ist, dass Bilder von westlicher christlicher Architektur, die in Übersee geschäftlich tätige Wenzhouer Christen mitgebracht haben, stark die lokale Kirchenbauweise inspiriert haben. Man betrachte den Fall einer neu errichteten lokalen Kirche (siehe Abb. 2 und 3). Der Gründer (ein Unternehmer mittleren Alters) sagte, dass

51 Vergleiche David Aikman, *Jesus in Beijing*, S. 187.

52 Der Grund dafür, dass die unternehmerischen Kirchenführer die altmodischen westlichen Kirchenstile kopieren, besteht darin, dass sie ein „authentisches“ (*zhengzong de*) westliches Kirchengebäude wünschen. Nach dem Motiv gefragt, sagen einige einfach, dass „so eine Kirche aussehen sollte“, und andere Stile möglicherweise als „unspirituell“ (*bu shuling*) betrachtet werden würden.

53 Jeanne H. Kilde, *When Church Became Theatre*.

die Bauweise der Kirche auf vielen Kirchenfotos basiere, die er bei einer Europareise aufgenommen hatte, und dass eine lokale Designfirma ihm geholfen habe, den Plan zu realisieren, indem sie seinem „Gedankengang“ (*silu* 思路) folgte.



Abb. 2. Neu erbaute Kirche im städtischen Außenbezirk Wenzhous, umgeben von Reisfeldern und Fabriken in Familienbesitz. Sie kostete ca. 12 Millionen Yuan. Dies ist ein Bezirk, aus dem viele große Wenzhouer Unternehmer stammen und von dem ein bedeutender Anteil der lokalen Bevölkerung nach Übersee ausgewandert ist. An der Fassade des Kirchengebäudes stehen die beiden englischen Worte „Evangel Hall“. Foto: Autor 2007.



Abb. 3. Innenansicht einer Kirche im Auditorium-Stil, ausgestattet mit Reihen schicker Kirchenbänke aus Eiche, granitene Wänden, zentraler Klimaanlage, einer elektronisch gesteuerten vertikal beweglichen Bühne (für Choraufführungen) sowie moderner Theaterbeleuchtung und audio-visueller Ausstattung. Foto: Autor 2007.

Die Gründung eines Pfarrzentrums in einem lokalen Pfarrbezirk zu Beginn des Jahres 2006 dient als weiteres prominentes Beispiel. Der Gründer des Zentrums, ein ehemaliger Fabrikboss, übernahm die Idee eines Pfarrzentrums von der Hongkonger Kirche, um professionalisierte, zentral-gemanagte pastorale Dienste in Wenzhou zu fördern. Seit seiner Gründung hat dieses Pfarrzentrum unzählige Besucher und Gäste – sowohl inländische als auch aus Übersee – empfangen und als Anschauungsobjekt für das offene und moderne Bild des Wenzhouer Christentums gedient.

Als ein christlicher Boss mittleren Alters, der für seine großen Träume bekannt war, seine Idee für ein Aktivitätszentrum für ältere Menschen in Wenzhou vorstellte, hörte ich, wie ein mit ihm befreundeter, gleichaltriger Prediger sich über ihn lustig machte, indem er sagte, dass er seine Pläne machen könne, „einfach, indem er Hongkong besuche und nach Wenzhou zurückkehre, um ein Vorbereitungstreffen abzuhalten“. Obgleich dieser Kommentar ein wenig übertrieben war, so charakterisiert er doch deutlich ein Wenzhou-Modell des Infrastrukturaufbaus sowohl im geschäftlichen als auch im christlichen Bereich, das oft auf dem Kopieren von Ideen und Konzepten aus Übersee beruht.

Ambitionierte christliche Führer aus Wenzhou sehen das Lernen und Kopieren von Überseechristen nicht als ihr ultimatives Ziel an, aber als ein grundlegendes Mittel, um den Status der Wenzhouer Kirche bei der globalen christlichen Entwicklung anzuheben. In der Tat sehen viele die Entstehung eines Wenzhouer Kirchenmodells voraus, das einen vergleichbaren Status wie das Wenzhouer Wirtschaftsmodell haben und ebenfalls von anderen viel studiert und kopiert werden könnte. Der elitäre Kreis der unternehmerischen Kirchenführer ist in Anbetracht seiner umfangreichen kosmopolitischen Erfahrungen am enthusiastischsten bezüglich christlicher Modelle aus Übersee in der lokalen Kirche. Ausländische Namen, Orte, Beispiele und Verweise tauchen beständig in ihren Gesprächen auf. Eine kürzlich gegründete Gemeinschaft christlicher Unternehmer aus Wenzhou wurde nach dem Modell der in den USA ansässigen Full Gospel Businessmen's Fellowship geformt. Dort teilen die Organisatoren auf Gemeinschaftstreffen gewagte Visionen, inklusive der Gründung einer Schule mit christlicher Kultur von ebenso großer Bedeutung wie Harvard oder Cambridge, der Aneignung eines heiligen Berges ähnlich dem Gebetsberg in Korea, der Errichtung einer großen Kirche als Landmarke wie Koreas Yoido Full Gospel Church (bekannt als die größte Kirche in Asien) und der Gründung einer christlichen Stiftung, die so erfolgreich wie die Amity Foundation ist.

Dennoch bedeutet ihr Wunsch, überseeische Modelle christlicher Entwicklung zu kopieren, nicht ein Fehlen des Wunsches, ihr eigenes Modell zu exportieren. Boss-Christen malen sich ein unternehmergeführtes Wenzhou-Modell der Evangelisierung bei der globalen christlichen Mission aus, was sie „das Evangelium zurück nach Jerusalem bringen“ nennen. Sie sind überzeugt davon, dass Wenzhou Status als „Chinas Jerusalem“ und die Existenz eines globalen Business-Netzwerkes dazu führen werden, dass die Wenzhouer „den letzten Staffelstab übernehmen“ bei der großen Mission der globalen Evangelisierung, einer Mission, die von dem christlichen Westen begonnen, aber niemals vollendet wurde.⁵⁴ Ein christlicher Boss bemerkte,

„die Welt schaut auf China, China schaut auf Wenzhou und Wenzhou schaut auf unsere christlichen Unternehmer“.

Die Imitierungsstrategie bei der lokalen Kirchenentwicklung ist indes weder eine christliche Erfindung noch eine neue Erfindung in der Reformära. Die Befähigung zur Imitation (*shan yu mofang* 善于模仿) ist von den Wenzhouer Bossen selbst als ein Definitionsmerkmal des „Wenzhou-Ethos“ (*Wenzhouren jingshen* 温州人精神) angesehen worden. Sie ist auch öffentlich beim landesweiten Fieber für das „Wenzhou-Studium“ verfochten worden.⁵⁵ Diese Charakteristik der Wenzhouer Kultur hat sich durch die historischen Praktiken von familiärer Handwerksindustrie und Handel ausgeformt, durch die Wenzhou sich während der Song-Dynastie (960–1276) als ein regionales Hauptzentrum herausbildete.⁵⁶ Die historische Fortführung dieser unternehmerischen Kultur scheint eng mit Wenzhous geografischer Isolation und linguistischer Einzigartigkeit verbunden zu sein.⁵⁷ In den frühen Jahren der Post-Mao-Reform war Imitation der Ausgangspunkt für viele Wenzhouer Dorfunternehmer in einfachen familien-eigenen Manufakturbetrieben.⁵⁸ Da Boss-Christen sich besonders gesegnet fühlen, sprechen sie positiv von Nachahmungsbemühungen sowohl bei der Kirchenentwicklung als auch bei der Wirtschaftsentwicklung. Einige betrachten es als Beleg für die gewaltige unternehmerische Leistungsfähigkeit der Wenzhouer, die mit harten Bedingungen, gekennzeichnet durch natürliche geografische Nachteile und minimale staatliche Investitionen, konfrontiert waren. Natürlich profitiert Wenzhous Pionierstatus bei der Wirtschaftsentwicklung in der Reformära in hohem Maße von den transnationalen Verbindungen, die auch die Wenzhouer Kirche befähigen, einen Wettbewerbsvorteil auf dem inländischen Religionsmarkt zu erlangen.

Fazit

Die Praktiken Wenzhouer Boss-Christen verbinden in Wenzhous Marktwirtschaft übliche Geschäftspraktiken mit lokaler Kirchenentwicklung. Dieses sogenannte „Wenzhou-Modell“ der Kirchenentwicklung wird dominiert von einer Unternehmerklasse von Kirchenführern, die sich aktiv an

⁵⁴ Siehe Pál Nyíri, „The Yellow Man's Burden: Chinese Migrants on a Civilizing Mission“, in: *The China Journal* 2006, Nr. 56, S. 83-107, zu einer Diskussion dieses globalen chinesischen christlichen Zivilisierungsprojektes.

⁵⁵ Cai Kejiao, „Wenzhou renwen jingshen chutan“.

⁵⁶ *Ibid.*

⁵⁷ Einige Wissenschaftler haben dargelegt, dass Wenzhous ökonomische Erfolge in der Reformära eher eine „Renaissance“ als ein „Neustart“ waren. Siehe beispielsweise Alan P.L. Liu, „The 'Wenzhou Model' of Development and China's Modernization“, S. 698. Hiermit soll nicht die Auffassung vertreten werden, dass die Tradition des Unternehmertums über Jahrhunderte unverändert Bestand hatte, sondern dass sie heute die Geschäftspraktiken der Wenzhouer Bosse beeinflusst.

⁵⁸ In den 1980er Jahren war Wenzhou berüchtigt für das Anfertigen von gefälschten Produkten, insbesondere von westlichen Markenschuhen, -kleidung und -feuerzeugen. Selbst heute ist Wenzhou in den Köpfen anderer Chinesen immer noch mit Imitationen und Fälschungen verbunden, obwohl große Qualitätsverbesserungen bei den in Wenzhou gefertigten Produkten stattgefunden haben.

der gewaltigen Erzeugung und dem Konsum von „heiligem Raum“ über lokale, regionale und sogar nationale Grenzen hinweg beteiligen. Die imposanten Kirchengebäude im westlichen Stil befähigen diese aufsteigenden Kapitalisten, ihren neuentdeckten Wohlstand zur Schau zu stellen und ihren sozialen Status abzusichern. Auch durch den spezifischen Investitionsprozess in kirchlichen Raum erwerben sie Ansehen, Autorität und Macht in der lokalen Gemeinschaft. Das besondere Muster der Immobilienpraxis der Wenzhouer Kirchen ermöglicht es den Unternehmern, ihr ökonomisches Kapital umzuwandeln und ihre unternehmerische Logik und Qualitäten in die täglichen kirchlichen Tätigkeiten einfließen zu lassen. Die Wenzhouer Kirchen bilden daher das lokale Muster des gemeinschaftlichen Eigentums ab und werden von ihren Investoren kontrolliert. Aggressive Praktiken des Erwerbs von Kirchengrundbesitz haben überdies Kirchenteilungen und Multiplikationsprozesse erleichtert, die das christliche Wachstum in einer Art anheizen, die der Multiplikation der lokalen Geschäftstätigkeit gleicht.

Das Fehlen einer allumfassenden kirchlichen Autoritätsstruktur bei der Verwaltung religiöser Praktiken und Symbole hat für diese Unternehmerklasse von Kirchenführern einen Raum geschaffen, um die lokale christliche Landschaft in Bewegung zu versetzen und ihr Gestalt zu verleihen, insbesondere durch die Strategien des Outsourcens und Kopierens. Das Outsourcing-System ist angesichts der Knappheit an qualifizierten Geistlichen zu einer Voraussetzung für das schnelle Wachstum der Wenzhouer Kirchen geworden. Es bietet einigen Boss-Christen zudem die Möglichkeit, selbst zu predigen, was weiter ihr kulturelles Kapital konsolidiert. Rasche Imitation und Duplizierung von Stilen und Konzepten der Überseekirchen ermöglicht es dem Wenzhou-Modell der Kirchenentwicklung weiterhin, sich zunehmend in das globale Christentum zu integrieren.

Durch selbstbewusste und überlegte Anstrengungen zum Aufbau von „Chinas Jerusalem“ ist es den Wenzhouer

Boss-Christen gelungen, das chinesische Christentum von einer marginalisierten ländlichen sozialen Institution in der gängigen Vorstellung in eine moderne urbane Institution mit einer unternehmerischen Auffassung umzuformen. Gleichzeitig gestalten sie ihre eigene Klassenidentität von Dorfunternehmern mit begrenzter Bildung zu hochkultivierten christlichen Führern um. Auf diese Weise verwandeln sie ökonomische Ressourcen in kulturelles Kapital.

Durch die Untersuchung der unternehmerischen Logik der Wenzhouer Christen an sich wirft dieser Beitrag Licht auf die Herausbildung einer neuen lokalen Elite im urbanen China der Reformära.⁵⁹ Da Geld alleine nicht den Elitestatus definiert, hat sich ein Gefühl der sozialen Unsicherheit unter Chinas Neureichen entwickelt. Für viele ist das Streben nach Achtbarkeit wichtiger geworden als der einfache Wunsch, in der aufstrebenden Marktwirtschaft Karriere zu machen.⁶⁰ Das „Wenzhou-Modell“ der Kirchenentwicklung ist ein wichtiges Element der kulturellen Strategien der lokalen Bosse, um sich selbst in einer besonderen sozio-symbolischen Welt zu profilieren.⁶¹ Während das Wenzhou-Modell der wirtschaftlichen Entwicklung als Mikrokosmos der ländlichen Industrialisierung und Modernisierung Chinas dient,⁶² spiegelt das Wenzhou-Modell der christlichen Entwicklung ein weitverbreitetes Muster des Elitewunsches nach kulturellem wie auch ökonomischem Kapital wider.

59 Vergleiche Adam Chau, *Miraculous Response*, der einen Shaanbeier Tempelboss porträtiert, der die Charakteristika der beiden Typen der neuen lokalen Elite im ländlichen China verkörpert, den Neureichen und den moralischen Führer.

60 „Children of Rich Learn Class, Minus the Struggle“, in: *New York Times*, 22. September 2006, S. A1.

61 Siehe Andrew Kipnis, „The Flourishing of Religion in Post-Mao China and the Anthropological Category of Religion“, in: *The Australian Journal of Anthropology* 12 (2001) 1, S. 32-46, zu Chinas post-maoistischer religiöser Wiederbelebung als Wachstumsschauplatz symbolischer Partizipation.

62 Alan P.L. Liu, „The ‚Wenzhou Model‘ of Development and China’s Modernization“; Liu Yia-Ling, „Reform from Below“.